

Gerechtigkeitsprinzipien

Aufgabe



1. Lesen Sie den folgenden Text und markieren Sie die Prinzipien, nach welchen Gerechtigkeit hergestellt werden kann.

Was ist gerecht?

Zur Beantwortung dieser Frage wird die Gerechtigkeit oft vorschnell mit Gleichheit verknüpft. Doch schon der griechische Philosoph Aristoteles wusste rund 350 Jahre vor Beginn unserer Zeitrechnung: Alle gleich zu behandeln, kann sehr ungerecht sein. Und so sollte seiner Meinung nach Gleiches gleich und Ungleiches entsprechend ungleich behandelt werden. Doch sind wir nicht alle ungleich? Welche Kriterien entscheiden darüber, wer anders behandelt wird und beispielsweise mehr von einem Gut bekommt? Die Haarfarbe? Wohl kaum.

In der philosophischen Tradition finden sich verschiedene Prinzipien als Kriterium für Gerechtigkeit, einige wiederholen sich immer wieder. So wird vor allem mit dem Leistungs- und dem Bedarfsprinzip argumentiert: Wer mehr leistet, der verdient auch mehr. Und wer mehr braucht, sollte auch mehr bekommen. So sind zum Beispiel Talente und Fähigkeiten unter den Menschen unterschiedlich verteilt und jede bzw. jeder muss dementsprechend unterschiedlich stark gefördert werden.

Hierauf folgt das Prinzip der Chancengerechtigkeit: Weil Fähigkeiten in der Gesellschaft unterschiedlich verteilt sind, kann nicht jeder Mensch Geiger oder Mathematiker werden. Jeder Mensch sollte aber – entsprechend seinen Fähigkeiten – die Chance haben, seine Potenziale auszuschöpfen. Das heißt nicht, dass das Mathematik-Studium an Schwierigkeit einbüßen soll. Vielmehr sollen alle, die die entsprechenden Fähigkeiten mitbringen, die Chance auf dieses Studium haben, unabhängig von anderen Beschränkungen wie z.B. finanziellen Mitteln.

Güter werden nicht nur verteilt. Es gibt auch Situationen, in denen man etwas austauscht – Dienstleistungen oder das Pausenbrot auf dem Schulhof. Auch hier stellt sich die Frage, was gerecht ist. Das Prinzip der Reziprozität besagt: „Wie du mir, so ich dir“. Man trifft also gleichwertige – gerechte – Vereinbarungen.

Diese Prinzipien sind die gängigen Antworten, mit denen PhilosophInnen und GerechtigkeitsforscherInnen die Frage nach der Gerechtigkeit beantworten – doch welches Prinzip ist nun das beste?



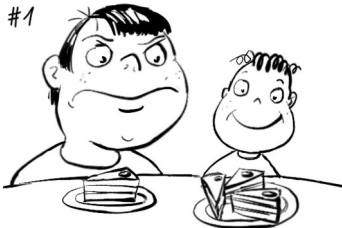
Aufgabe



2. Ordnen Sie den fünf Illustrationen je ein Prinzip zu und formulieren Sie eine entsprechende Regel für das Prinzip. Notieren Sie Ihre Ergebnisse in der unten stehenden Tabelle. Hinweis: Jedes Prinzip ist durch ein Bild vertreten.

Prinzipien zur Gerechtigkeit

#1



#2



#3



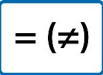
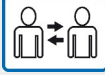
#4



#5



Illustrationen: Matthias Kiefel

Prinzip	Gleichheit 	Leistung 	Bedarf 	Chancengerechtigkeit 	Reziprozität 
Illustrat.-Nr.					
Regel: Gerecht ist, wenn ...	... alle gleich behandelt werden.				



Hintergrundinformationen für die Lehrperson

Die Zeichnungen lassen sich nicht alle eindeutig zuordnen. Mögliche Verwechslungen: Das Gleichheitsprinzip (Illustration 4) und die Chancengerechtigkeit (Illustration 2). Illustration 5 könnte auch als Gleichheitsprinzip benannt werden, es soll aber das Leistungsprinzip darstellen. Dies bietet jedoch wertvollen Diskussionsstoff und kann durch folgende Impulse ausgeschöpft werden:

Zu Illustration 2: Aufgrund von welchen Merkmalen kann das Kind nicht auf die Privatschule? Halten Sie das für gerecht? Was wären gerechtfertigte Merkmale, die das Kind von einem Besuch der Schule abhalten?

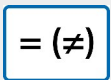
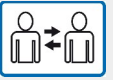
Zu Illustration 5: Sollten Männer und Frauen immer genau gleichviel verdienen? Weshalb sollten diese beiden Menschen gleichviel verdienen? Gibt es auch Gründe, dass sie nicht gleichviel verdienen sollen? Falls ja: Haben diese Gründe mit dem Geschlecht zu tun?

Lösungsvorschlag

Aufgabe 1: Gerechtigkeitsprinzipien im Text markieren

Gerechtigkeitsprinzipien, die in der Tabelle zu Aufgabe 2 abgebildet sind.

Aufgabe 2: Gerechtigkeitsprinzipien zuordnen und jeweils eine Regel formulieren

Prinzip	Gleichheit	Leistung	Bedarf	Chancengerechtigkeit	Reziprozität
					
Illustrat.-Nr.	4	5	1	2	3
Regel: Gerecht ist, wenn ...	... alle gleich behandelt werden.	... alle anhand ihrer Leistung behandelt werden.	... alle nach ihrem Bedürfnis behandelt werden.	... alle entsprechend der eigenen Veranlagung die gleichen Chancen haben.	... wenn gleichwertige Vereinbarungen getroffen werden: „Wie du mir, so ich dir.“

Abschlussdiskussion und Urteilsbildung: Welches Prinzip ist das beste?

Man kann nicht ein Gerechtigkeitsprinzip zum besten erklären, da es auf die jeweilige Situation ankommt, welches Prinzip am ehesten für Gerechtigkeit sorgt.

Quelle des Arbeitsblatts

Dieses Arbeitsblatt entstammt der einsatzfertigen Unterrichtsstunde *Was ist gerecht? Vorbereitung für Generationengerechtigkeit*. Die Stunde ist Teil der Themeneinheit *Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit* und lässt sich von der Webseite der *Bildungsplattform Wandel vernetzt denken* kostenlos herunterladen.

Links

Didaktische Infos zur
Unterrichtsstunde und
Download

Übersicht zur Themeneinheit
Nachhaltigkeit und
Generationengerechtigkeit

www.wandelvernetztdenken.ch

